

# PRESSEINFORMATION



10. Februar 2017

## Sieben Raubäume in der Mulde

### **Genehmigung des Einbaus wurde erteilt**

Mitte Dezember 2016 ist durch das Amt für Umwelt und Naturschutz, untere Wasserbehörde, dem WWF Deutschland, Projektbüro Mittlere Elbe in Dessau die Genehmigung erteilt worden, zur ökologischen Aufwertung des Fluss- und Auenökosystems der Mulde 7 Raubäume mit einem Stammdurchmesser von etwa 1 Meter und einer Länge von etwa 20 Meter fest im Flussbett einzubauen. Diese Genehmigung bündelt neben der wasserrechtlichen Entscheidung auch die Genehmigungen nach Naturschutz- und Denkmalrecht. Die Standorte für den Einbau liegen nördlich der Jagdbrücke sowie westlich der Brücke der Bundesautobahn A9.

Durch den Vorhabenträger konnte anhand von detaillierten Plan- und Berechnungsunterlagen nachgewiesen werden, dass:

- die Raubäume lagestabil und abtriebssicher durch ein besonderes Verankerungssystem im Flusslauf befestigt werden können,
- der Hochwasserabfluss der Mulde nicht nachteilig beeinflusst wird,
- Hochwasserschutzanlagen entlang der Mulde nicht beschädigt werden,
- der Einbau der Raubäume ohne nachhaltige Schädigungen im Naturraum erfolgen kann.

Aus diesem Grund ist im Rahmen einer Beteiligung der maßgeblichen Behörden und Institutionen sowie einer ausführlichen Information der Stadtbezirksbeiräte und Ortschaftsräte die Genehmigung zum Einbau der 7 Raubäume erteilt worden. Zur Sicherstellung der dauernden Überwachung wurde zwischen WWF und LHW eine Vereinbarung abgeschlossen und zum Bestandteil der Genehmigung erklärt, die auch über den geplanten Projektzeitraum bis 2020 hinaus die regelmäßige Kontrolle der Einbaustandorte garantiert. Weiterhin sind zusätzlich zur Verringerung nachteiliger Beeinflussungen folgende Festlegungen in die Genehmigung aufgenommen worden:

- bauzeitliche Beschränkung für den Einbau auf den Winterzeitraum,
- regelmäßige Kontrolle der Raubäume hinsichtlich Treibgutansammlungen und Entfernung bei Veränderungen,
- Rückbau der Raubäume bei außergewöhnlichen Veränderungen,
- Kontrolle und Überwachung des bereits vorhandenen Holzanteils in der Mulde zwischen Sollnitz und Mündung (Totholzmonitoring),
- Rechtswirkung auf weitere Projektbestandteile wie z.B. Uferrevitalisierung wurde ausgeschlossen, dafür sind erneute Genehmigungsverfahren notwendig.

Nachdem nunmehr die Genehmigung erteilt wurde, plant der WWF den Einbau der Raubäume im Jahr 2017 durchzuführen. Damit wird nachfolgende Zielstellung verfolgt:

- ökologische Aufwertung des Fluss- und Auenökosystems,
- Förderung eigendynamischer Prozesse insbesondere an der Gewässersohle,
- zentraler Bestandteil ist Erforschung der hydraulischen, gewässermorphologischen und biologischen Auswirkungen,
- Ermittlung der Auswirkungen der Einzelmaßnahmen auf die Gewässermorphologie, auf das Strömungsverhalten und auf ggf. zu erwartende Treibzeugansammlungen,
- Erkenntnisgewinn und Übertragbarkeit für andere Renaturierungsmaßnahmen in anderen Flussgebieten.